



IN WENIGEN WORTEN DIE GANZE WELT

Gedichte für Kinder und Erwachsene

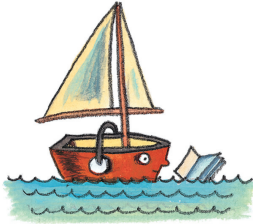
Herausgegeben von Christine Knödler

Mit Bildern von Daniela Kulot

Thienemann



INHALT



VORWORT

In wenigen Worten die ganze Welt 9

GEDICHTE SIND DA – oder: Die Vögel pflücken die leise Sprache der Seen

Antonie Schneider: Mein weißes Blatt 20

Susan Kreller: Von Glück reden 21

Kurt Marti: gedicht von gedichten 23

ernst jandl: inhalt 26

Josef Guggenmos: Ich geh durch das Dorf 27

Wolfgang Trampe: Märkischer Bahnhof 28

Philipp Luidl: Mit dem drachen 29

Hubert Schirneck: Windgedicht 30

WAS DU BRAUCHST – oder: Ich freu mich, dass am Himmel Wolken ziehen

Gerda Anger-Schmidt: Wünsche wie Wolken 32

Adelheid Dahimène: Fee Fee 33

Hans Manz: Der Stuhl 34

Friederike Mayröcker: was brauchst du 35

- Bertolt Brecht: Der Rauch* 36
Philipp Luidl: Auf dem ruf 37
Kurt Tucholsky: Mutterns Hände 38
Heinz Janisch: Das Kopftuch meiner Großmutter 40
Mascha Kaléko: Sozusagen grundlos vergnügt 42

**HAT ALLES SEINE ZEIT –
oder: Es ist eine schöne Zeit, wenn der Dattelkern keimt!**

- Johann Wolfgang von Goethe: Hat alles seine Zeit* 44
Hans Arp: Sekundenzeiger 45
Hermann Hesse: Stufen 46
Paul Maar: Zukunft 47
Heinrich Heine: Mein Kind, wir waren Kinder 48
Ingeborg Bachmann: Das Spiel ist aus 50
arne rautenberg: komm wir spielen das nachsagespiel 52
Antonie Schneider: Capri 53
Günter Bruno Fuchs: Der Irre ist gestorben 54
Jürg Schubiger: Ich bin so 55
Zoran Drvenkar: direkt 57
Joachim Ringelnatz: Kindersand 58



**UNSEREINS –
oder: Gesetzt den Fall, ihr habt ein Schaf gekränkt**

- Kurt Schwitters: Kaffeeklatsch* 60
*ernst jandl: das läuten * das bersten* 61
Karlhans Frank: Arme Tante Adelheid 62
Wilhelm Busch: Die alten Tanten 63
Michael Ende: Ein sehr kurzes Märchen 64
Erich Kästner: Die Sache mit den Klößen 65

Erwin Grosche: Der Angeber 68
Robert Gernhardt: Gesetzt den Fall ... 69
Günter Bruno Fuchs: Schularbeiten 70
James Krüss: Die Löwenbändigerin 71
Kurt Tucholsky: Im Käfig 72

**FRISCHGEFISCHTES –
oder: Das Meer ist weit, das Meer ist blau,
im Wasser schwimmt ein Kabeljau**

Rainer Maria Rilke: Der Panther 74
Gerda Anger-Schmidt: Ich bin ein TIGER 75
Josef Guggenmos: Die kleine freche Maus 77
*Johann Wolfgang von Goethe: Es fing ein Knab
ein Vögelein 78*

Max Kruse: Herr Schneck 79
Mathias Jeschke: Frischgefischtes 80
Heinz Erhardt: Der Kabeljau 81
Heinrich Heine: Der Wind zieht seine Hosen an 82
Anja Tuckermann: Die Möwe 83
Robert Gernhardt: Das gute Schwein 85
Antonie Schneider: Die drei Fische 86



**DANN UND WANN UND IRGENDWO –
oder: ... und weiteten unsre Gedanken**

James Krüss: Der Reisepudel Archibald 88
Conrad Ferdinand Meyer: Der römische Brunnen 93
Antonie Schneider: Dann und wann und irgendwo 94
Joachim Ringelnatz: Arm Kräutchen 95
Franz Hodjak: Kinderlied 96

*Hans-Eckardt Wenzel: Das Meer geht heute
bis an meine Zehen 97*

Hans Arp: Der Seemann 98

Joachim Ringelnatz: Segelschiffe 99

*Heinrich Hoffmann: Die Geschichte vom
fliegenden Robert 100*

Hans Magnus Enzensberger: Der Fliegende Robert 101

Josef Guggenmos: Gegen den Wind 102

Hans Manz: Im Regen gehen 103

Hilde Domin: Nur eine Rose als Stütze 104



**MONDNACHT UND NEUER TAG –
oder: Wo Träume noch in Nusschalen gehn**

Peter Härtling: Wiegenlied für Stefan 106

Reiner Kunze: Schlafwagenschlaflied 107

Max Kruse: Abendlied 108

Elisabeth Borchers: Neuer Tag 109

Philipp Luidl: Der Nachmittag 110

Paul Maar: Mitten in der Nacht 111

Eduard Mörike: Um Mitternacht 112

Joseph von Eichendorff: Mondnacht 113

Clemens Brentano: Abendständchen 114

**MORGENS UND ABENDS ZU LESEN –
oder: Es ist Nacht, und mein Herz kommt zu dir**

Christian Morgenstern: Es ist Nacht 116

Erich Fried: Der Weg zu dir 117

Bertolt Brecht: Morgens und abends zu lesen 118

Christine Nöstlinger: Rechenaufgabe unter Tränen 119

- Norbert Höchtlen: Wahnsinnig verliebt 120*
Arnfrid Astel: Traumkarte für Christine 120
Hans Manz: Klopfzeichen 121
Jutta Richter: Weil du mich magst 122
Susan Kreller: Gedicht ohne Himbeergedanken 124
Joachim Ringelnatz: Ich habe dich so lieb 126

**FRÜHMER, SOMTER, HERLING, WINMER –
oder: Die Bäume räkeln sich. Die Fenster staunen**

- arne rautenberg: frühling 128*
Erich Kästner: Besagter Lenz ist da 129
Robert Walser: Sommer 131
Eduard Mörike: Septembermorgen 132
*Theodor Fontane: Herr von Ribbeck auf Ribbeck
im Havelland 133*
Friedrich Hölderlin: Hälfte des Lebens 135
Günter Grass: Bohnen und Birnen 136
Rainer Maria Rilke: Herbsttag 137
James Krüss: Fragen im Oktober 138
arne rautenberg: warten 139
Jürg Schubiger: Schnee 140



**AUSSCHNITT –
oder: Das Große bleibt groß nicht und klein nicht das Kleine**

- Sarah Kirsch: Ausschnitt 142*
Wolfgang Borchert: Abendlied 143
Christine Nöstlinger: Abendgebet 144
Bertolt Brecht: Moderne Legende 145
ernst jandl: vater komm erzähl vom krieg 146

James Krüss: Wo ist das Land? 147
Erich Fried: Angst und Zweifel 148
ernst jandl: lichtung 148
Edward van de Vendel: Hände 149
Wolf Biermann: Ermutigung 150
Bertolt Brecht: Das Lied von der Moldau 152

**AUS WORTEN WELTEN RUFEN –
oder: Nicht müde werden, sondern dem Wunder leise,
wie einem Vogel, die Hand hinhalten**

Franz Hohler: Sprachlicher Rückstand 154
Philipp Luidl: Worte 155
Erich Fried: Worte 156
Edward van de Vendel: Fisch 158
Rose Ausländer: Nicht fertig werden 159
Hilde Domin: Wahl 160



AUTORENVERZEICHNIS

163

**VERZEICHNIS
DER TITEL UND ANFÄNGE DER GEDICHTE**

165

QUELENNACHWEIS

168

Wer Gedichte mit Kindern liest, begibt sich auf Entdeckungsreise

Gedichte mit Kindern lesen – und in diesem Fall auch: Gedichte mit Kindern anschauen – heißt, mit ihnen die Welt zu entdecken. Und zwar mit allen Sinnen. Es heißt, konkret, Gedichte vorzulesen oder sich vorlesen zu lassen und darüber zu reden: woran man dabei denkt, ob einem so etwas auch schon einmal passiert ist, ob man mag, was man gerade gelesen hat, welche Assoziationen in den Sinn kommen, welche Bilder man zu den einzelnen Worten und Sätzen hat. Es kann heißen: Seiten zu überblättern, weil das eine Gedichte heute nicht gefällt. Aber vielleicht schon morgen, wenn, wie Bertolt Brecht schreibt, die Zeiten wechseln. Wenn aus Stolpersteinen Wegbegleiter werden können und aus Gedichten Freunde.

Dann lachen Sie zusammen mit Ihren Kindern über einzelne Formulierungen, staunen über Wortschöpfungen, die Sie so noch nicht kannten, freuen sich an ausgesprochen schönen Sätzen – nicht, oder jedenfalls nicht ausschließlich, weil das zu allem anderen dazu die viel thematisierte Sprachentwicklung Ihrer Kinder fördert. Sondern weil es, ganz ohne Sinn und Zweck, einfach Spaß macht.

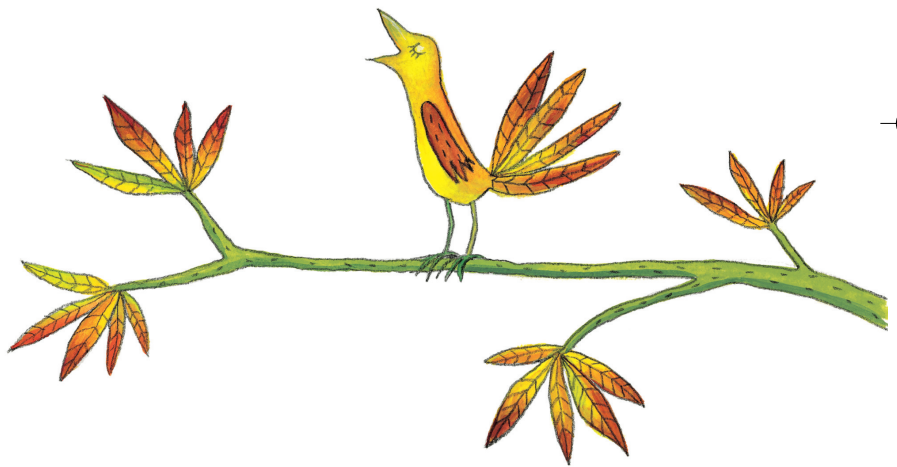
Und schon sind Sie mittendrin im Lese- und Finde-Glück. Gedichte mit Kindern lesen? Ein Kinderspiel! Die Zutaten: ein Sofa, viel Zeit, wenig Worte, viele Blicke auf umso mehr Welt. Mit Überraschungen, Unverhofftem, Unerfahrenem und Ungeahntem, von dem wir sonst nicht einmal träumen könnten: „In wenigen Worten die ganze Welt“.

Christine Knödler

GEDICHTE SIND DA –

oder:

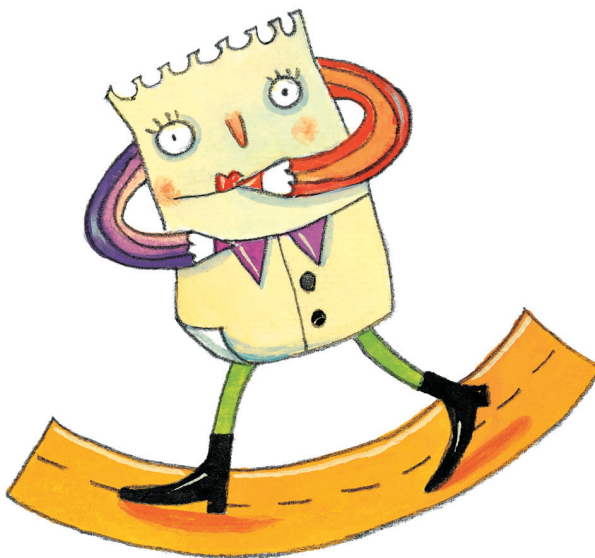
Die Vögel pflücken die leise Sprache der Seen



Mein weißes Blatt

Mein weißes Blatt
ist voll von Wegen
von rechts nach links
von links nach rechts
läuft es dem Glück entgegen.

Antonie Schneider

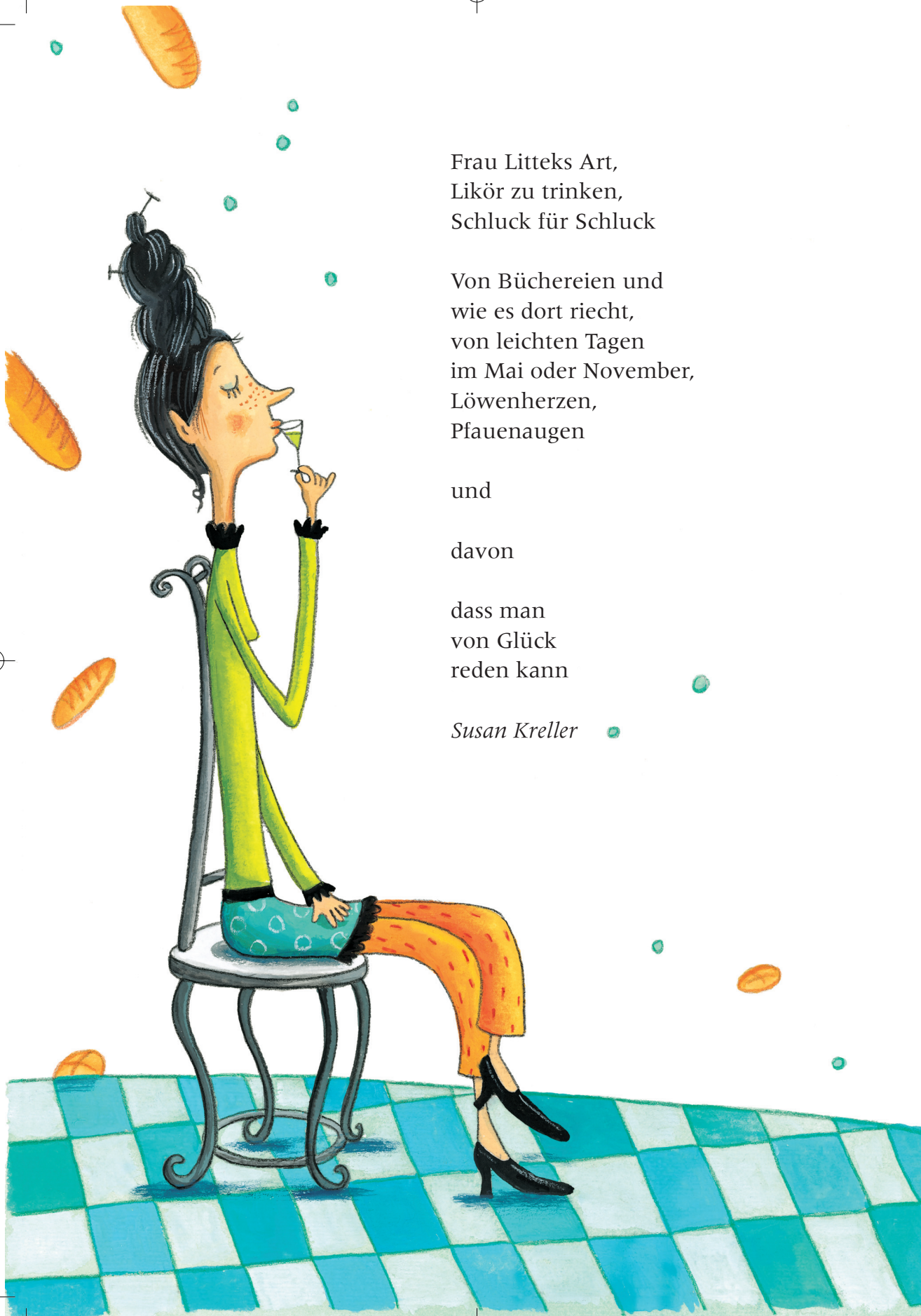


Von Glück reden

Man kann von
Glück
reden

Von Regen auf Fenstern
wie Blindenschrift,
Kakao ohne Haut,
vom Wiederfinden,
nicht Verlieren,
warmen Brot und
weichen Fragen,
von Freunden
und
Fischen
und
tanzenden Schatten
im Schnee





Frau Litteks Art,
Likör zu trinken,
Schluck für Schluck

Von Büchereien und
wie es dort riecht,
von leichten Tagen
im Mai oder November,
Löwenherzen,
Pfauenaugen

und

davon

dass man
von Glück
reden kann

Susan Kreller